

Sehr geehrte Patientinnen, sehr geehrte Patienten,

diese Information wendet sich an Personen mit familiären Zystennieren (ADPKD).

Wie Sie wissen, geht das Krankheitsbild der ADPKD mit schweren Umbaumaßnahmen des Nierengewebes einher und führt dadurch letztendlich zu einer Verschlechterung der Nierenfunktion. Durch das Wachstum der Zysten nimmt das Gesamtnierenvolumen zu, das als Marker für das Fortschreiten der Krankheit verwendet werden kann.

Die Behandlung der Zystennierenerkrankung zielt darauf ab, das Fortschreiten der Nierenerkrankung hinauszuzögern und die Nierenfunktion möglichst lange zu erhalten.



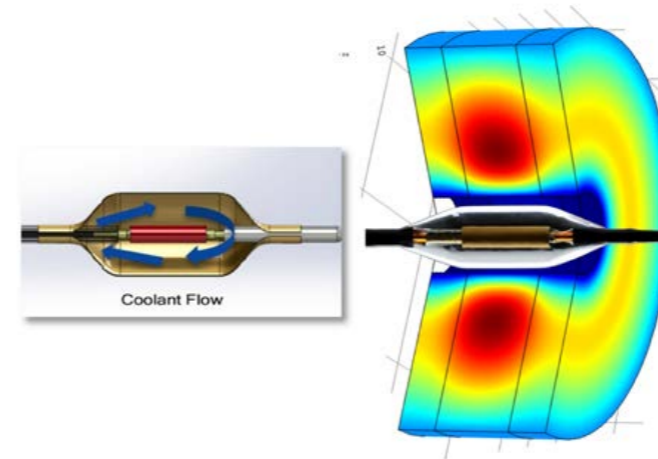
Inzwischen gibt es Medikamente, die die Verschlechterung der Nierenfunktion verlangsamen können. Ein fester Bestandteil der Therapie bei Zystennieren ist die Medikation mit einem ACE-Hemmer oder Angiotensin-Rezeptorblocker, da so neben einer Blutdrucksenkung ein schädlicher Regelkreis (Renin-Angiotensin-System) blockiert wird und damit ein wesentlicher Mechanismus der Nierenfunktionsverschlechterung unterbunden wird.

Des Weiteren hat sich gezeigt, dass bei Patientinnen und Patienten mit Zystennieren die „sympathische Aktivität“ – das innere (vegetative) Nervensystem – erhöht ist. Durch die erhöhte sympathische Aktivität kommt es zu einer frühzeitigen Herzmuskelverdickung, zu einem erhöhten Blutdruck und – ganz entscheidend – zu einem Fortschreiten der Verschlechterung der Nierenfunktion. Gegen die erhöhte sympathische Aktivität und um deren schädliche Effekte auf die Nierenfunktion zu unterbinden, gibt es bisher leider keine medikamentöse Therapie.

Mithilfe einer neuen Behandlung wird die sympathische Aktivität zu den Nieren und im gesamten Körper reduziert. Es handelt sich um eine sogenannte Nierennervenablation. Diese soll im Folgenden näher erklärt werden.

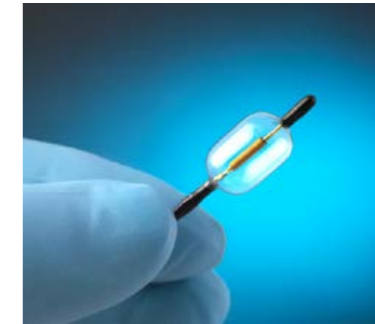
Nierennervenablation – ein neuer Therapieansatz

Die Nierennervenablation ist ein Eingriff, bei dem ein Katheter über die Leiste in die Nierenarterien eingeführt wird. Dieser Katheter erzeugt dann mittels Ultraschall Wärme und verödet so die Nierennerven. Durch die Verödung kommt es zu einer Reduktion der erhöhten sympathischen Aktivität der Nierennerven, damit zu einer Blutdrucksenkung und – ganz entscheidend – zu einer Verminderung der schädlichen Nervenimpulse auf das Nierengewebe. Der Eingriff erfordert einen ein-tägigen stationären Aufenthalt.



In den letzten Jahren konnte bereits in zahlreichen Studien die Wirksamkeit (Blutdrucksenkung) und Sicherheit der Nierennervenablation bei Patientinnen und Patienten mit erhöhtem Blutdruck nachgewiesen werden.

Zusätzlich zur Reduktion der erhöhten sympathischen Aktivität, ist zur Verzögerung der Nierenfunktionsverschlechterung auch eine enge Blutdruckeinstellung für Sie wichtig. Es konnte in einer großen Studie (HALT-PKD- Studie) gezeigt werden, dass eine konsequente Blutdruckeinstel-



lung von 95-110/60-75 mmHg das Fortschreiten der Nierenfunktionsverschlechterung verlangsamt gegenüber einer Blutdruckeinstellung von 120-130/70-80 mmHg. Bereits ein Blutdruck von $\geq 110/75$ mmHg kann somit als Risikofaktor für eine Verschlechterung der Nierenfunktion bei Zystennieren angesehen werden. In einer

angesehenen deutschen Fortbildungszeitung für Ärzte wird dieser sehr niedrige Blutdruck für bestimmte Patientinnen und Patienten mit Zystennieren ebenfalls empfohlen (Internist 12/2021).

Auch hierbei könnte die Nierennervenablation einen entscheidenden Beitrag leisten. So führte sie zu einer deutlichen Blutdrucksenkung in einer großen weltweiten Untersuchung bei über 2.000 Patientinnen und Patienten (mit und ohne Nierenerkrankung). Die Nierennervenablation wird derzeit in Deutschland eingeführt, um eine Blutdruckverbesserung bei Patientinnen und Patienten mit Bluthochdruck zu erzielen.

Somit könnte die Nierennervenablation bei Ihnen zwei positive Effekte haben:

1. Weniger schädliche Impulse der erhöhten „sympathischen Aktivität“ zur Niere und damit längerer Erhalt der Nierenfunktion
2. Bessere Blutdruckeinstellung und damit Abwenden von Komplikationen des erhöhten Blutdrucks-, nicht nur an den Nieren, sondern auch an Herz und Gefäßen

An unserer Einrichtung soll nun eine neue Studie mit diesem Therapieansatz zum Zweck der Reduktion der Nierennervenaktivität durchgeführt werden. An dieser Studie können 40 Patienten teilnehmen.